

Die Sozialdemokratie verheißt Enteignung der Besitzenden, Wiedereinsetzung der „Enterbten“, Organisation der Produktion und Konsumtion.

Andererseits entzündet sie den Klassenhaß, bekämpft die staatliche Autorität, verwirft die Vaterlandsliebe wie die Königstreue und nimmt den Glauben an Gott und ein zukünftiges Leben.

Praktische Mittel zur Verbesserung der Lage der von ihr patronisirten Klassen bietet sie nicht. Ihre parlamentarischen Vertreter stimmten gegen die jetzt anerkannt segensreich wirkenden Gesetze über Unfall- und Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ihr offen bezeichnetes, nächstes Ziel ist die Erzeugung von Unzufriedenheit. Ihr Endziel der Umsturz alles Bestehenden.

Was dann geschehen soll? verschweigt sie. Einer ihrer hervorragendsten Führer nannte es Thorheit, sich im voraus darüber aussprechen zu wollen.

Die Mittel zum Zwecke bilden Volksversammlungen, Arbeitervereine aller Art, Ausbeutung der parlamentarischen Redefreiheit und eine geschickt organisirte Presse: Billige Zeitschriften, Flugblätter, sowie eine sich mehr und mehr entwickelnde, den Parteizielen angepasste Literatur.

Auf Mindergebildete hat die Presse einen nahezu zauberhaften Einfluß. Sie leben noch im naiven Glauben an das gedruckte Wort, an das, „was in den Blättern steht.“

Die staatszerstörenden Elemente haben auf diese Weise bereits eine gewaltige Kraft und große Ausdehnung gefunden.

Mehr und mehr entwickelt und verbreitet sich der Anarchismus, die Nachfrucht der Lehren der Sozialdemokratie. Die Führer der letzteren verleugnen freilich dieses folgerichtige Produkt ihrer Lehren! aber sie vermögen nicht, es von ihren Ruckschöpfen abzuschütteln.

Noch sind wir in Deutschland hierin nicht so weit vorgeschritten, als unsere südlichen und westlichen Nachbarn. Allein, was bisher unterblieb, kann jeden Tag eintreten! Erklärte man doch erst kürzlich in einer öffentlichen Anarchisten-Versammlung zu Berlin, man treibe jetzt nur „theoretische“ Anarchie, also mit Vorbehalt der späteren praktischen Ausübung.

Für Viele ist es unverständlich, wie es hat so weit kommen können!

Viele glauben, die Sozialdemokratie mit deren Auswüchsen werde an ihren eigenen, inneren Widersprüchen zu Grunde gehen, sie werde mit der Zeit verflachen, versumpfen, absterben.

Es gilt dies sogar als die Ansicht maßgebender Kreise!

Man fühlt sich beunruhigt von der Möglichkeit einer solchen Anschauung!

Ueberwiegend aber hegt man — und dies spricht auch aus der vorliegenden Petition — das Bedürfnis eines festen Entgegentretens gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie und der ihr verwandten Elemente.

Da steht nun zu erwarten, daß die Unterstützung seitens der hohen ersten Kammer nicht fehlen wird, wenn die königliche Staatsregierung einer Stärkung ihrer Machtmittel zur Bekämpfung des Umsturzes bedarf, und die ihr zu Gebote stehenden Mittel ausgiebig anwendet, um die zersetzenden Elemente nieder-, das Bewußtsein der staatlichen Ordnung aufrecht zu erhalten.

Vor allem aber ist zu erhoffen, daß die Reichsregierung ihre zuwartende, passive Haltung diesen zersetzenden Elementen, und immer unverhüllter hervortretenden, bedenklichen Erscheinungen gegenüber aufgeben, und kräftiger eintreten werde für Niederhaltung der Gegner der gesetzlichen Autorität und Wiederbelebung des geschwundenen Glaubens an den Schutz der bürgerlichen Gesellschaft.

Daß die Reichsregierung in diese Bahnen einlenken, die erforderlichen gesetzgeberischen Maßregeln ergreifen werde, möge das ernste Bestreben unserer königlichen Staatsregier-